

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 234.

Halle, Sonntag den 7. October

1855.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Freitag d. 5. October Nachmittags 2 Uhr. So eben ist folgende Depesche an der Börse angeschlagen worden: Marshall Pelissier meldet vom 1. October: Am 29. September hat bei Kouhail, 5 Stunden nordöstlich von Capatoria ein glänzendes Kavalleriegefecht stattgefunden. Die Kavallerie unter General Alisonville hat der russischen Kavallerie unter General Korf eine Niederlage beigebracht. Die Verbündeten nahmen 6 Kanonen, 250 Pferde und machten 160 Gefangene. Die Russen haben 50 Tödtliche. Von den Franzosen wurden 2 Mann getödtet, 27 verwundet.

Kopenhagen, Freitag d. 5. October. Der Erbprinz Friedrich Ferdinand wurde wegen Verweigerung der Verfassungs-Unterschrift gestern des General-Commandos über Seeland enthoben und à la suite der Armee gefest.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche ist der Reiseplan Sr. Majestät des Königs abgeändert worden. Nach dem Reiseprogramm wollten Se. Majestät bereits morgen in Sanssouci wieder eintreffen. Der morgende Tag ist aber zu einem Besuche von Dortmund und Umgegend bestimmt, und erwartet man die Rückkehr des Königs erst am Sonntage. Der Handelsminister Herr v. d. Heydt begleitet Sr. Majestät, um als Führer auf den reichen gewerblichen Anlagen in Dortmund und Umgegend zu dienen. Derselbe gedenkt gleichzeitig mit dem Könige hier einzutreffen.

Die Wahlbewegung hat in Berlin wie in den Provinzen zur Trennung in zwei Parteien geführt. Ueberall treten die „konservativen“ und die „liberalen“ Wahlmänner in gesonderten Versammlungen zusammen. Besonders scheint wieder in Schlesien die Wahlbewegung reger zu sein, die Breslauer Blätter melden aus mehreren Orten von Vorversammlungen, auf dem Lande scheinen meist die Landräthe das Amt der Berufung der Wahlmänner zu übernehmen. In Glogau wurden als Kandidaten der Geh. Rath Matthys und Buchhändler Dr. Weit aus Berlin, Justizrath Ziefursch in Glogau und Bedenrath von der einen Seite als Kandidaten aufgestellt und von der anderen durch den App. Ger. Präsidenten v. Ritzberg und den Landrath v. Selchow erst eine Vorversammlung vorbereitet. Die „konservative“ Partei in Breslau hat als Kandidaten die Herren Bürgermeister Barisch, Landschaftssyndikus Hübner und Buchhändler Ruthorf aufgestellt, und in Stettin erachtet die „Nordb. Z.“ die Wahl des von den „konservativen Wahlmännern“ in ihrer Vorversammlung gewählten Generalkonfults Lemonius als gesichert. Das Resultat der hiesigen (Berliner) Wahlen wird mit steigender Sicherheit als ein der „liberalen“ Partei günstiges betrachtet, in welchem Falle die Herren Graf Schwerin, v. Patow und Geh. Reg. Rath Kühne vielleicht in mehreren Bezirken gewählt werden dürften. Auch die Wahl des Geh. Archivrats Riedel wird als gesichert angesehen. — Stadtrath Bock gehört gleichfalls zu den Kandidaten derselben Richtung. (N. 3.)

Die „B. Ztg.“ schreibt: Nach den Nachrichten, welche aus den Provinzen über die mutmaßlichen Ergebnisse der am nächsten Montage bevorstehenden Abgeordnetenwahlen einlaufen, scheinen die Oppositionswahlen sich mehrfach auf dieselben Kandidaten zu richten. So soll bereits Gewissheit darüber vorliegen, daß Graf Schwerin, der selbst hier in Berlin die ziemlich gewisse Aussicht hat, dreifach gewählt zu werden, ein Mandat aus 6—8 provinziellen Wahlbezirken angetragen erhalten werde.

Dem Vernehmen nach hat das Handelsministerium das Prinzip aufgestellt, daß in allen denjenigen Städten Preußens, in denen sich ein lebhafter Verkehr kund giebt, Bank-Commanditen errichtet werden

sollen, sobald das Bedürfnis für ein solches Institut nachgewiesen wird. Die weitere Verbreitung von Bank-Commanditen findet vorzugsweise ihren Grund darin, daß die bis jetzt errichteten derartigen Institute ihrem Zweck vollkommen entsprechen und einen außerordentlichen günstigen Fortgang haben.

Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat an die Consistorien eine Verfügung erlassen, welche die Mittheilung enthält, daß für die dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche in Preußen wiederum eine allgemeine Kirchencollekte veranstaltet werden soll. (P. C.)

Köln, d. 4. October. Die Worte, welche von dem Könige bei der Grundsteinlegung zur Rheinbrücke gesprochen worden sind, lauten etwa wie folgt:

„Meine Herren! Gottes Gnade hat gegeben, daß wir dieses Werk im Frieden beginnen können; lassen wir bitten, Gott möge geben, daß der Bau im Frieden fortgeführt werden kann; lassen wir bitten, daß er unter dem goldenen Fullhorn des Segens gedeihe; daß das Werk auf immer unantastbar bleibe, und daß lange bevor der letzte Stein zu demselben gelegt wird, auch dem gesammten Europa der Friede wieder gegeben sei!“

Die Worte des Trinkspruchs, welchen der König bei dem Festmahle ausbrachte, sind nachstehende:

„Gott erinner sich noch Wunder unter Ihnen, daß wir vor zweiundzwanzig Jahren zu einem schönen freudigen Feste auf Rolandswerth vereint waren. Ich brauche damals einen Toast auf das Emporblühen Kölns, denn die Große Kölns war damals in Aller Herzen. Ich wünschte, sie möge Dampf und Eisen zu ihren Anreden machen und durch sie zu ihrer alten Größe erheben, auf die ich so häufig bestrebt, aber damals auch nur hoffen konnte. Was wir heute sehen, übertrifft, was ich damals ahnte. Köln ist zu einer der ersten Städte Deutschlands emporgestiegen, durch die Thätigkeit ihres Handels und das richtige Verständnis ihrer Industrie. Aber auch die Krone schüt nicht, ohne welche jede große Stadt ein Urding oder zu einer Gefahr wird. Es ist in den Herzen der Kölner die echte Treue und ein fester deutscher Sinn. Wer die Worte des Bürgermeisters gehört hat, wird ihm bestimmen und sagen: er hat Recht. Meine Herren! Es ist eine unbestrittene Regel: man soll sich nicht wiederholen. Der aber, wo Alles Köln lobt, wird die Wiederholung eine Nothwendigkeit. Ich fordere Sie also auf, mit mir, wie damals, auf alle Art Köln zu loben. Auf! Auf!“

Kassel, d. 1. Octbr. Der Kriegsminister, Generalmajor v. Haynau, ist von dieser Stelle entlassen und der Generaladjutant des Kurfürsten, Generalmajor v. Lobberg, mit der Befehung dieses Postens beauftragt worden. Hiermit ist die seit her beauftragte Solidarität des Ministeriums Haffensflug gebrochen, da Hr. v. Haynau mit Haffensflug im Februar 1850 das seither bestandene Ministerium bildete. (N. C.)

Wiesbaden, d. 2. Oct. Das gestern erschienene Verordnungsblatt publizirt ein neues Jagdgesetz, „unter Vorbehalt weiterer Verträge bei dem Landtage und unter Ausbezug des Gesetzes vom 15. Juli 1848“, wodurch die vor dieser Zeit bestandenen Jagdberechtigungen, insoweit sie durch das gegenwärtige Gesetz keine Abänderungen erliden, wieder hergestellt werden. Nach dem neuen Gesetze haben die Jagdberechtigten für die Beschädigungen des Erbes zu leisten, welche an allen Erzeugnissen des Grundbes und Bodens, namentlich des Feldes, der Wiesen, der Weinberge und der Waldung durch Schwarz-, Ebel-, Damm- und Rehwild verursacht werden.

Siegen, d. 3. Oct. Die von der „Z. f. N.“ vor einigen Tagen gebrachte Nachricht, daß zwischen der preussischen Regierung und unfremem Hofe Verhandlungen gepflogen würden, welche die Abtretung der Insel Wangerooge an die preussische Krone bezielen, entbehrt nach zuverlässigen Nachrichten alles Grundes. (W. 3.)

Wien, d. 4. Oct. Folgende Regierungsfinauzmagnahmen wurden heute der Bank projectirt. Die Regierung überläßt der Nationalbank als Hypothek ihrer Schuld Staatsdomänen, 175 Millionen Werth sammt Einkünften und eingeräumten Verkaufsrchten. Zugleich wird die Nationalbank autorisirt eine Hypothekenbank vorläufig mit 20 Millionen Gulden zu creiren, und dafür neue in Silber einzahlende Actien zu emittiren.

Orientalische Angelegenheiten.

Fürst Gortschakoff meldet vom 3. October Abends: Gestern machte der Feind eine Bewegung gegen unsere linke Flanke, doch zog er sich

balb zurück. Unsere Vorposten stehen auf derselben Linie wie zuvor. — Gegen die Nordseite unternehmen die Allirten Nichts.

Ueber die Bewegungen, welche die Allirten in den letzten Tagen ausgeführt haben, lauten die Nachrichten widersprechend; aber es wird wiederholt bestätigt, daß die Operationen am 29. September eröffnet wurden. Gewiß ist ferner, daß die Hauptmacht der Russen vom Plateau der Nordseite Sebastopols sich mehr gegen die Belbet-Höhen gezogen hat und nur einige tausend Mann als Besatzung der Nordforts zurückblieben. Omer Pascha befindet sich seit dem 21. September in Batum und organisiert sein Heer, welches bestimmt ist, nach Kalesstii aufzubrechen. Er ist in hohem Grade ungehalten, daß man ihm das Versprechen, seine alten Truppen mitzugeben, nicht gehalten hat, und es kostete viele Mühe, ihn von der beabsichtigten Niederlegung seines Commando's abzuhalten.

Die „Times“ schreibt mit Bezug auf die Kriegsoperationen im Süden Rußlands:

„Dagegen die Cavour und Minister der verbündeten Seere auf Befehl ihrer Generale Anstalten getroffen hatten, die Bekräftigung der Docks und Forts von Sebastopol zu vollenden, so ist jener Plan doch nicht zur Ausführung gekommen, indem nach erfolgter Anfrage bei den verbündeten Regierungen die betreffenden Arbeiten eingestellt wurden. Wenn wir den Hafen von Sebastopol den Russen zurückgeben wollten, oder wenn irgend ein Grund zu der Befürchtung vorhanden wäre, daß wir von dort vertrieben werden könnten, dann würde es ohne Zweifel in unserem Interesse liegen, alle militärischen und Marine-Hülfsmittel des Platzes so schnell wie möglich zu zerstören. Wenn aber erst einmal die Nordforts zum Schweigen gebracht oder von den Russen geräumt worden sind, dann wird der Hafen von Sebastopol das Hauptquartier einer bedeutenden Flotte werden, und der Besitz dieser wichtigen Position am Ende des Krieges wird eines der wichtigsten Elemente bei den Friedensunterhandlungen sein. Eine Bekräftigung der Marine-werke von Sebastopol würde nur dann nöthig sein, wenn wir die Stadt den Russen zurückerobern wollten. Doch wir dürfen uns wohl der Hoffnung hingeben, daß alle Hülfsmittel während des weiteren Verlaufs des Krieges zu unserem eigenen Vortheile verwendet werden. Es wird immer noch Zeit genug sein, dieselben zu zerstören, wenn der Hafen die verbündeten Flotten nicht mehr beherbergt. Wir bemerken vor ein paar Tagen, daß sich unter den gegenwärtigen Umständen die Aufmerksamkeit der Admirale ohne Zweifel auf den nordwestlichen Winkel des schwarzen Meeres, d. h. auf die zwischen der Mündung des Dnieper und Dniestr gelegene Straße, welche die wichtigen Punkte Odessa, Dejakow, Kinnburn, Nikolajew und Cherson in sich schließt, richten werde. Diese Erwartung ist nicht gerächt worden. Am 18. Septbr. kehrte der franz. Kriegsdampfer „Plegethon“ von einer Kreuzfahrt in jenen Gewässern nach Kamtsch zurück. Nach Aussage seines Befehlshabers herrschte an der Küste des Gouvernements Cherson die größte Befürchtung, bei Odessa und Dejakow wurden neue Forts gebaut und Werke zur Bedeckung der Linie von Peretop nach Nikolajew errichtet. Seit Rußland seine Flotte und alle Herrschaft im schwarzen Meere, von der Donaumündung an bis zu der Straße von Semtala, ja selbst bis zur Mündung des Don hin, verloren hat, ist seine Küste fortwährend der Gefahr eines Angriffs ausgesetzt, und wir sind überall im Stande, einen Schlag zu führen, der nicht erwidert werden kann.“

Das „Journal de Constantinople“ hat Privatmittheilungen aus dem Lager vor Sebastopol, in denen es heißt: Als die Engländer den großen Redan besetzten und die feindlichen Werke sich näher anlahen, war ihre Niederlage ihnen weniger empfindlich. Die Werke des Platzes hätten die Position unannehmbar beim Sturme gemacht. Ein Capper, welcher die Batterien durchsuchte, fand auf dem Wege ein ziemlich starkes Tau, das er mit einem Beile durchhieb, nachdem er die Offiziere darauf aufmerksam gemacht hatte. Man eilte herbei und fand, daß das Tau ein großer Metalldraht war, der mit einer dicken Gutta-Verdichtung überzogen war. Der Draht lief in ein ungeheuer großes Pulvermagazin aus, das unter dem Neban angebracht war und dessen Entdeckung allein selbst die Röhren in Schreden versetzte, als sie der schrecklichen Explosion gedachten, der sie entronnen. Der Draht zog sich nach der anderen Seite durch die Stadt bis zum Meere hin, wo er sich in die Tiefe senkte und bis zum entgegengesetzten Ufer reichte, von wo aus der elektrische Funke ausgehen, der die Explosion bewerkstelligen sollte. Der Draht war nicht zu früh entdeckt, denn noch nicht hatten die letzten Soldaten die Stadt verlassen, als die Forts hinter einander in die Luft flogen und die Tranchéen mit ihren Krümmern füllten.

Aus Trieste vom 3. Oct. wird der Correspondance Havas telegraphirt: „Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Sept. zufolge ging dafelbst das Gerücht, Marschall Velistier werde fürs Erste keine Operationen ins Innere der Krim unternehmen, sich vielmehr auf einen Angriff der Nordforts von Sebastopol beschränken. Die Truppen zu Eupatoria werden während dieser Zeit den Feind durch Demonstrationen beunruhigen. Noch immer wurden französische Truppen in Varna erwartet. Die Nachrichten aus Trapezunt reichen bis zum 20. Sept. Sie melden, daß der Mangel an Lebensmitteln die Lage der Besatzung von Kars erschwert hat. Man glaubte jedoch, die Kälte werde die Russen verhindern, länger als bis zum Ende des Monats September in ihrem Lager bei Kars auszuharren.“

Aus Erzerum, d. 4. September, theilt ein Correspondent von „Daily News“ folgende zum größten Theil sehr ungünstige Nachrichten mit:

Am 3. September kam dort ein Brief aus Kars an mit der Nachricht, daß die Stadt nur bis zum 15. Proviand habe und im Falle bis dahin Verstärkungen und Zufuhr ausbleiben, capituliren müsse. Die Waich-Bezugs unter dem Pascha waren mit Ausnahme von 400 Mann, die in Erzerum stehen, desertirt und hatten auf der Route nach Kessian alle Türkischen Dörfer ausgeplündert. Daß Pascha wagt, nach dem unglücklichen Ausgange seiner Werbungs-Expedition, nicht einmal an die Regierung zu schreiben. In Kars hatte man eine Verschwörung entdeckt; das Pulver-Magazin sollte in die Luft gesprengt und während des Schredens das über die Stadt von den Russen gestürzt werden. Eine Anzahl Türken war compromittirt und das Haupt der Verschworenen, Ali Bey, ein Verwandter des russischen Pascha, wurde am 27. August in Kars gehängt. Wie es hieß, waren auch die Armenier verdächtigt geworden und hatten den Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen. In Georgia soll die Bevölkerung den Plan gefaßt haben, mit den Scherkesen sich gegen Rußland zu vereinigen. Leider kamen die russischen Befehle dahinunter und verhafteten viele der Mißvergnügten. Die Scherkesen selbst haben noch immer den besten Willen, mit den Türkischen Truppen zusammen zu wirken, doch hat sich ihnen bis jetzt keine Gelegenheit dazu geboten. Mr. Longworth, der zu solchen Zwecken den Scheich Schami besuchte, war nicht ganz unglück-

lich in seinen Bemühungen trotz der Apothie und Eifersucht der Türkischen Paschas. Man hofft, Omer Pascha werde die Scherkesen zu türkischer Cooperation endlich zu Stande bringen.

Von der Dfsee.

bringen die „Hamb. Nachr.“ folgende Mittheilung:

Dage, d. 28. Septbr. Wir sagen hier schon an zu glauben, die feindliche Flotte habe für dieses Jahr bereits unsere Nachbarschaft verlassen; da wurden wir gestern zu unserer nicht eben angenehmen Ueberraschung dem Gegentheil überzeugt. Gegen 6 Uhr Morgens wurden die friedlichen Schiffe durch Kanonendonner gemeldet. Während der Nacht hatten sich nämlich acht englische Schiffe: 4 Einenschiffe, 1 Fregatte, 2 Corvetten und eine Brig an unserm Hafen fast unmerklich genähert, die gleich nach Tagesanbruch ein Bombardement gegen die Batterien der Dünamündung eröffneten und eine Stunde lang fortsetzten. Darauf gingen die Schiffe in westlicher Richtung ab und stellten sich der Kolonie Bullen gegenüber vor dem Durchbruch der Düna auf und eröffneten von hier aus ein heftiges Bombardement, das 1 1/2 Stunde dauerte und von der verbedeten Batterie bei Bullen erwidert wurde. Um 9 Uhr gingen die fremden Fahrzeuge in nordöstlicher Richtung ab. Die Batterien bei Dünamünde wurden nur wenig beschädigt, die bei Bullen dagegen fast verheerlich. Nähere Angaben hierüber werden wohl die offiziellen Berichte in der nächsten Zeit bringen. Außer dieser selbst erlitten wir keine Verletzung man heute aus dem 11 Meilen nördlich von hier belagerten Städten Alt-Zalls, das sich auch dort ein Theil des feindlichen Geschwaders blicken ließ, welcher eine Anzahl Holzboote zerstörte.

Danzig, d. 5. Octbr. (Tel. Dep.) Der Dampfer „Vulture“ ist gestern spät Abends hier eingetroffen. Derselbe hat am Abend des 2. October die Insel Margen verlassen und meldet, daß in der Dfsee nichts Bemerkenswerthes vorgefallen sei. Die Flotten der Allirten befanden sich wie bisher bei Margen und bis Kronstadt hin vertheilt.

Frankreich.

Paris, d. 5. October. Der heutige „Moniteur“ berichtet, daß die Bank von Frankreich den Diskonto erhöht und für Handels Effekten fünf Prozent festgestellt hat. — Man versichert aus guter Quelle, daß die Königin von England und Prinz Albert eingewilligt haben, dem Kinde der Kaiserin zu Gattin zu stehen. Das Befinden der Kaiserin ist fortwährend durchaus befriedigend. — Aus der Krim noch immer nichts, doch hat die Regierung heute wieder Depeschen erhalten; es scheint also, daß der Telegraph im schwarzen Meere wieder hergestellt sei.

(Eingefandt.)

Die Grundsteuerfreiheit.

Dem Vernehmen nach ist kürzlich in einer Versammlung von ländlichen Wahlmännern, die privatim zusammenberufen war, die Behauptung aufgestellt worden, daß die Rittergüter nicht bloß besteuert, sondern verhältnismäßig hoch besteuert wären. Der Gegenstand ist zu wichtig, als daß er nicht auch öffentlich besprochen werden sollte.

Die Könige von Preußen und die preussischen Minister sind niemals der Ansicht gewesen, daß die Rittergüter im Verhältniß zu den Bauergütern in den Grundsteuerfällen mit gleichem Maße gemessen wären.

In dem Finanzedikt vom 27. October 1810 sagt König Friedrich Wilhelm III.: „Da es noch eine Klasse von Staatsangehörigen in Preußen gäbe, welche sich auf Kosten ihrer Mitunterthanen der öffentlichen Lasten entziehen, solle auf dem kürzesten Wege ein neuer Kataster angelegt werden, um durch diesen die Grundsteuer für alle Grundstücke gleichmäßig bestimmen zu können.“

In dem allgemeinen Abgabengesetz vom 30. Mai 1820 wird ausgesprochen, „daß zur Vollenbung der Steuerreformen vor Allem eine Revision der Grundsteuer nöthig“ sei, welche „der Berathung mit den Ständen vorbehalten werde.“

Unter dem 20. Juli 1848 legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, welcher die Aufhebung aller Grundsteuerbefreiungen und Grundsteuerbevorzugungen anordnete.

In dem königlichen Patent vom 5. Decbr. 1848 wurde die Vorlage eines Gesetzes über die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen und Einführung einer allgemeinen Grundsteuer an die gleichzeitig einberufenen Kammern verheißt.

Im Januar 1850 wurde der betreffende Gesetzentwurf wirklich vorgelegt. In den Motiven heißt es S. 25: „Vor allem ist es notwendig, durch Aufhebung der bestehenden Grundsteuerbefreiungen das Mißtrauen zu beseitigen, welches zwischen den verschiedenartig Berechtigten und Verpflichteten obwaltet und wohl am meisten zu der tiefen Mißstimmung der mit vollen Steuern belasteten ländlichen Bevölkerung gegen die hierin bevorzugten Gutbesitzer beigetragen hat.“ Unter Leitung der Regierung nahmen die Kammern ein Gesetz an, welches die Aufhebung aller Steuerbefreiungen und Bevorzugungen aus sprach und die Einleitungsmaßregeln anordnete (24. Febr. 1850).

Im Anfang des Jahres 1851 legte die Regierung einen Bericht über den Fortschritt der Sache vor und im nächsten Jahre (1852) das vollständig ausgearbeitete Gesetz. Die Motive desselben heben S. 61 „die wiederholten und begründeten Beschwerden aus den östlichen Provinzen über die Fortdauer der Exemptionen“ hervor und erklären: „Das Hauptmotiv des Gesetzes sei, das wirkliche in den bestehenden Grundsteuern liegende Unrecht zu beseitigen, dessen Andenken keine Verjährung, sondern allein die Wiederherstellung der natürlichen Gleichheit auszuüben vermöge.“

Erst im Februar 1853 gelangte dieser Entwurf zur Berathung in die zweite Kammer. Der Finanzminister eröffnete dieselbe mit der Bemerkung, „daß die preussische Regierung sich die Aufgabe gestellt habe, die Grundsteuer gerecht, d. h. so viel es erreichbar ist, gleichmäßig zu vertheilen.“ Das Resultat der Verhandlung war, daß, als

die zweite Kammer am 7. Mai eine von der Regierung für wesentlich erklärte Bestimmung der Vorlage ablehnte, die Regierung hiervon Veranlassung nahm, das ganze Gesetz zurückzuziehen.

Der gesammte Ertrag der Grundsteuer für den preussischen Staat beträgt nach dem Etat für das Jahr 1855 die Summe von 10,085,357 Thaler. Wäre die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit durchgesetz worden, wären die bisher befreiten oder bevorzugten Güter zu derselben herangezogen worden, so würde der dadurch erzielte Mehrertrag der Grundsteuer (trotz der von der Regierung beantragten Entschädigung) nach dem Aussprache eines gründlichen Kenners, des Herrn von Patow, hingereicht haben, „um den Zuschlag von 25 Prozent zur Klassensteuer und zur Schlacht- und Wahlsteuer, welcher seit dem 1. Juli 1854 erhoben wird, auf die Hälfte herabzusetzen“, d. h. der Mehrertrag würde eine Höhe von jährlich gegen 2,000,000 Thaler ergeben haben.

Für die Provinz Sachsen würde die ungefähre Gleichstellung des bisher befreiten und bevorzugten Grund und Bodens mit dem grundsteuerpflichtigen Boden nach den sehr mäßigen Ausgleichungsvorschlägen der Regierung 195,759 Thaler jährlich eintragen (Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 24. Febr. 1850. S. 6); nach einer

anderen Berechnung 316,435 Thlr. (Gesekentw. z. Einf. d. Grundst. S. 313). In jedem Falle hätte der Regierungsbezirk Merseburg allein von 977,000 Morgen bisher grundsteuerfreier Fläche 123,187 Thaler jährlich zu entrichten (Gesekentwurf zur Erhebung der Grundsteuer. S. 313).

In den erbländischen sächsischen Landestheilen, die seit 1815 mit Preußen im Merseburger Regierungsbezirk verbunden wurden, sind gegen 450 Rittergüter vorhanden, welche jährlich an Stelle der bäuerlichen Grundsteuer Lehnspfende- und Donativgelder im Betrage von 16,920 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. zahlen. Es kommt daher auf jedes Rittergut in dem genannten Revier eine Durchschnittssumme von 38 Thlr. 5 Sgr. 4 1/2 Pf.

Die im Saalkreise vorhandenen Rittergüter bezahlen zusammen genommen gegenwärtig an Grundsteuer jährlich 197 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., die Bauerngüter desselben Kreises zusammen mit der Stadt Halle 70,000 Thlr. Nach der sehr mäßigen Veranlagung der Regierung würden die Rittergüter künftig jährlich 8822 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf., also 8643 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. mehr zu bezahlen haben, als bisher. (Denkschrift zur Ausführ. S. 45. Gesekentwurf zur Erhebung der Grundsteuer. S. 307).

Bekanntmachungen.

Der Hallische landwirthschaftliche Verein feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch eine festliche Versammlung **am 15. d. M. Vormittags 10 Uhr** in der „Weintraube“ zu Siebichenstein.

In dieser Versammlung wird

- 1) die statutenmäßige Erneuerung des Vereins.
- 2) die Vertheilung der Gesinde-Prämien;
- 3) die Vorlegung und Abnahme der Vereins-Rechnungen;
- 4) die Berathung über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte;

erfolgen. Wenn die Zeit es gestattet, werden sodann die bereits für die Versammlung vom 3. Mai er. bestimmt gewesenen, jedoch nicht zur Berathung gekommenen Fragen:

- a) ist es zweckmäßig, nach Ausführung der Separationen, Schäfereien im bisherigen Umfange zu halten;
- b) wird in der hiesigen Gegend aus der Schweinezucht derjenige Vortheil gezogen, welchen dieselbe zu gewähren vermag;

erörtert werden.

Nach Beendigung der Berathung wird ein gemeinschaftliches Festmahl stattfinden. Dypin, am 5. October 1855.

Der Director des Hall. landw. Vereins

v. Beurmann.

Acker-Verkauf.

Die unverheh. **Christiane Buttenberg** hier beabsichtigt die ihr in der Stadtsur Cönnern zugehörigen 4 alte Flurmorgen Feld in einzelnen Parzellen öffentlich an den Meißbietenden zu verkaufen, wozu ein Termin auf kommenden Sonnabend

den 13. October d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Gasthose zum „schwarzen Bock“ in Cönnern anberaumt worden ist, zu welchem Kauf-lustige eingeladen werden.

Auf Wunsch des Käufers können 2/3 der Kaufsumme auf den erkauften Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Forßig, den 4. October 1855.

Kühne, Actuar.

* Einem Kellner, welcher sich zu etabliren beabsichtigt und 1500—2000 R^r Vermögen besitzt, kann eine **gut rentirende Gast-wirthschaft** in vorzüglicher Lage und Gegend zugewiesen werden.

Der Agent **Sattler in Delitzsch.**

Schulbücher.

Alle in den hiesigen Schulen nöthigen Schulbücher

sind in dauerhaft gebundenen Exemplaren zu den niedrigsten Preisen zu haben in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.**

Knack zum Ausbessern der Wege kann unentgeltlich abgehoben werden an dem Bauplatz neben dem Schauspielhause.

Alizarin-Tinte.

Diese neu entdeckte Composition verdient mit Recht als die bis jetzt bekannte beste und vollkommenste Tinte empfohlen zu werden. Die Hauptvorzüge derselben sind: daß sie, frei von Säure, sich vorzüglich für Stahlfedern eignet, die von ihr nicht angegriffen werden. Sie fließt, wohlthätig für's Auge, in schöner blau-grüner Farbe äußerst leicht aus der Feder und verwandelt sich sehr bald in's tiefste Schwarz. Sie bildet weder eine Kruste an den Stahlfedern, noch einen Bodensatz in den Tintengefäßen. Sie ist unersörbar und widersteht den Einwirkungen von Säuren, Dämpfen und der Zeit und schimmelt nie. Endlich dient solche gleichzeitig als eine vorzügliche **Copier-Tinte**, die trotz ihrer Dünnflüssigkeit eine vollkommene, schöne Copie liefert.

Verkaufs-Niederlage von diesem neuen Fabrikate befindet sich in ganzen und halben Flaschen à 10 und 6 $\frac{1}{2}$ fl. für Halle bei

Carl Haring.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

Taschenbuch für den Handels-Lehrling

jedes Geschäftszweiges. Enthaltend: 1) Verhalten im Geschäft; Ausführung und Benehmen im Hause, so wie im Verkehr mit dem Publikum; Wink und Rathschläge für junge Kaufleute. 2) Das kaufmännische Rechnen. 3) Das Buchhalten. 4) Die Correspondenz. 5) Von den Wechseln und Anweisungen. 6) Vom Conto-Corrent. 7) Noten, Rechnungen, Facturen u. dgl. 8) Die wichtigsten Handelsstädte Deutschlands. 9) Die mercantile Terminologie. 10) Kaufmännische Abbreviaturen u. v. A. Von **Em. Seeger**. Preis: 10 $\frac{1}{2}$ fl.

Zwei Läden, jeder mit Ladenstube,

sind zu vermietthen

große Steinstraße Nr. 9.

E. Hagedorn's früher G. Vaccani's Optisches Magazin in Halle (Mennhäuser),

aufs Vollständigste assortirt, in **Brillen**, für jedes eines Glases bedürftige Auge, in Fassungen von Gold, Silber, Stahl, Neusilber, Schildpatt und Horn, **Lorgnetten**, **Operngläser**, **Fernröhren**, **Loupen** u. s. w. Ferner **Barometer**, **Alkoholometer**, **Thermometer** und alle Arten Prober für Zucker, Oel, Essig, Milch, Säuren u. dgl. **Reisszeuge**, sowie einzelne Bestandtheile davon, **Gold-** und **Getreidewaagen** werden bei bester Qualität zu billigster Preisstellung empfohlen.

Bestellungen auf alle Arten von **mathematischen**, **physikalischen** und **optischen Instrumenten** werden aufs Beste ausgeführt.

Anzeige für Kaufleute, Ziegelbrenner und Dekonomen.

In einem zwischen Erfurt und Naumburg an der Chaussee gelegenen großen Dorfe, mit etwa 800 Einwohnern und einem Rittergute, ist ein Besitztum — bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, in welchen eine **Materialhandlung** und die **Dekononomie** sehr lebhaft betrieben wurde, nebst einer großen bewohnbaren und wegen ihrer ausgezeichneten Fabrikate renommirten **Ziegelei** mit zwei Brennöfen, sieben Aekern (10 Morgen) Feld, drei einzelnen Ländern und bedeutender Obstbaumplanzung —, wegen eingetretener Verhältnisse unter vortheilhaften Bedingungen fogleich billig zu verkaufen. Es wurden in der Ziegelei jährlich zwar nur 160,000 bis 170,000 Ziegeln gefertigt, deren Verkauf 600 R^r Ueber-schuß gewährte; aber der Ertrag wird sich bedeutend erhöhen, wenn das Geschäft mit größerer Thätigkeit betrieben wird. Das gesammte Besitztum kann mit 2500 oder auch mit 2000 R^r Anzahlung übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der **Commissionär Julius Müller** in Sena. **Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.**

Für die **Färberei** und **Waschanstalt** von **B. Wolfenstein** in Berlin halten uns zur Annahme aller Arten Gegenstände bestens empfohlen.

Senff & Pfabe,
große Ulrichsstraße Nr. 5.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 7. October: **Erstes Concert** im großen Saale. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß die Wirthschaft durch den Neubau keine Beschränkung erleidet, indem für die abgerissenen Räume andere eingerichtet sind, und erlaube ich mir für die kommende Winterseason zu recht zahlreichen Besuch einzuladen.

E. Achelstetter.

NB. Heute Sonntag frische Pfannkuchen.

Theater in Eisleben.

Sonntag den 7. October zum ersten Male:

Der Sonnwendhof,

Schauspiel in 5 Acten von Rosenthal.

Die Direction.

Julius Wunderlich.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. October.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Wilkens a. Aachen, Kestler a. Eisenach, Winer a. Berlin, Jenner a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Metz a. Steinbrücken. Hr. Dr. Jimpel a. Hamburg.
Stadt Zürich: Hr. Anm. Hübler m. Gem. a. Weissen-Schirmbach. Hr. Cand. phil. Potthast a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Guben, Grant a. Nordhausen, Burger a. Frankfurt a. M., Mühlen a. Ahrdt.
Goldner Ring: Hr. Fabrik. Schenck a. Potsdam. Hr. C. v. Neufeldt a. Worms. Die Hrn. Kauf. Jänit a. Magdeburg, Bauer a. Kassel. Hr. Dr. Sander a. Altleben. Hr. Defon. Wander a. Zwickau.
Goldner Löwe: Die Hrn. Fabrik. Andrä a. Berlin, Gierich a. Coburg. Hr. Parter Dr. Möller a. Barm. Hr. Anm. Naas a. Proßheda. Die Hrn. Kauf. Hermann a. Eubden, Dammthöfer a. Brandenburg.
Stadt Hamburg: Hr. Forst. Cant. v. Pfortner a. Berlin. Hr. Kaufm. Geil a. Magdeburg. Hr. Anm. Wode m. Sohn a. Frankenhäusen. Hr. Defon. Weinhardt a. Weibern.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Halberstadt, Gehren a. Frankfurt a. M., Hr. Fabrik. Wünsch a. Eisenach. Hr. Rittergutsbes. v. Bar a. Schleien.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Outsbes. Richter m. Fam. a. Eubed. Hr. Schmalz m. Fam. a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Bunzlau, Klein a. Reichenberg. Hrl. Pflug, Lehrer, m. Schwester a. Kaufanne.
Thüringer Bahnhof: Hr. Stadtrath Hamm m. Fam. a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Bronfette a. Brüssel, Winkelmann u. Mendel a. Berlin. Hr. Partit. Beng a. England. Hr. Geh. Rath v. Pöls m. Fam. a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	331,57 Par. L.	332,25 Par. L.	332,66 Par. L.	332,16 Par. L.	
Dunstgrad . . .	4,15 Par. L.	4,65 Par. L.	4,36 Par. L.	4,39 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	83 pCt.	63 pCt.	86 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	10,6 G. Rm.	15,4 G. Rm.	10,8 G. Rm.	12,3 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Verchiedene Mitter- und Landgüter, Brauereien, Mühlen, Gasthöfe, Ziegeleien, Häuser u. s. w. habe ich im Auftrage zu verkaufen, bezügl. zu verpachten, und Kapitalien von 500 bis 50,000 *Rp* auszuliehen.
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Eine **Windmühle** in sehr guter Lage, einigen Morgen Feld, soll gegen 500 *Rp* Anzahlung verkauft oder auch verpachtet werden. — Näheres bei **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Stellen für Dekonomie- und Brennerei-Berwalter, Wirtschaftserinnen, Commis u. s. w. befohrt **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim **Schneidermeister Fr. Bauer**, Schulgasse Nr. 7.

Bekanntmachung.

200 Stück **Weide-Hammel** stehen auf dem Kammergute **Idisleben** bei Sachsenburg zum Verkauf.

Einem **hiesigen wie auswärtigen Publikum**, empfehle ich mein **Weißwaaren-Geschäft**, bestehend in schwarzen, weißen und colorierten Blonden, Zwirnen und Baumwollen-Spitzen, seidnen und Brüssler Streifenfüll, schwarzen und weißen Stricktüll, Mull, Batist, gefärbte Chemisets und Kragen, Blondenfüll, Schleier, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu solchen billigen Preisen, wie wohl Niemand zu stellen im Stande ist.

J. Cohn, Obersteinstraße Nr. 21.
 Es sucht ein fleißiges ordentliches Mädchen einen Dienst, dieselbe ist in der Küche und allen häuslichen Arbeiten sehr bewandert.
 Nähere Auskunft am **Markte Nr. 9, 2** Treppen hoch.

Bettfedern werden von Motten und allem Schmutz sehr gut gereinigt von der **Wittwe Zöllner**, gr. Steinstraße Nr. 15.

Tüchtige Wirtschaftserinnen, mit guten Attesten, Haus- und Vieh-Mädchen suchen Stellen durch **Frau Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

650 Thlr. à 2 1/2 % jährl. Zinsen, auf einem ländlichen Grundstücke hypothekarisch sehr sicher stehend, sind zum 1. November cr. zu cediren und wollen Selbstkäufer sich wegen des Näheren an **E. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung wenden.

Ein **gesundes Arbeitspferd**, 10 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Büschdorf Nr. 6**.

Ein **vierteljähriges Samenrind**, gesund, ist zu verkaufen bei **Gottfried Schaaf** in Burg bei Radewell.

Schüler finden eine für ihre weitere Ausbildung höchst vortheilhafte Pension Lange **Casse Nr. 27**.

Gr. Berlin Nr. 10 ist die Parterre-Wohnung, 2 Stuben u. c., den 1. Januar beziehb., zu vermieten. Auskunft eine Treppe hoch.

Ein **kräftiger Bursche** kann sofort in die Lehre treten beim **Schmiedemeister Niedlich**, Frankensplatz Nr. 6.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1855
 1) 3169 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1855 mit einem Einlage-Kapitale von 47,482 Thlen. gemacht, und
 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahres-Gesellschaften 78,087 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften werden noch bis zum 31. October mit einem Aufgelde von 6 Pf. pro Thlr., von da ab bis zum 31. December aber nur mit einem Aufgelde von 1 Sgr. pro Thlr. angenommen. Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, so wie der Rechenschaftsbericht pro 1854 können sowohl bei uns als bei unsern sämtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. September 1855.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Aus den in der vorstehenden Bekanntmachung enthaltenen Zahlenangaben erhellt, daß die Anstalt trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse rüstig und segensreich fortschreitet. Alle Speculation ausschließend, geht dieselbe dem vorgesezten Ziele, ihren Theilnehmern eine mit den Jahren bis zu dem Maximum von jährlich 150 *Rp* steigende Rente für ein Einlage-Kapital von 100 *Rp* zu gewähren, auf fester solider Grundlage entgegen.

Abgesehen von dem großen Vortheil, der den Theilnehmern dadurch erwächst, daß sie unvollständige Einlagen von 10 *Rp* ab machen und sich daraus entweder durch ratenweise Einzahlungen von jeder Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hinzutritt der für jede Einlage berechneten Rente, oder auch lediglich durch diese letztere allein ein vollständiges Rentekapital von 100 *Rp* bilden können, ist noch hervorzuheben, daß das eingezahlte Geld beim Tode des Mitgliedes den Erben nicht verloren geht, sondern daß bei unvollständigen Einlagen der ganze eingezahlte Betrag zurückerstattet wird, bei vollständigen aber nur die schon gezahlten Renten in Abzug gebracht werden.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für den ist, der die rüstigen Tage der Jugend und Kraft benutzt, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihm im Alter eine sorgenfreie Existenz sichert. Mit demselben Nutzen, aber können auch Personen in vorgerücktem Alter die Anstalt benutzen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente erhalten. Der Beitritt zur Anstalt kann hiernach nur angelegen empfohlen werden.

Für die Mitglieder liegen bei den unterzeichneten Special-Agenten Tabellen zur Einsicht offen, woraus sie die jetzige Höhe ihrer durch Zins auf Zins vermehrten ursprünglichen Einlagen erkennen können.

Außerdem sind dieselben zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

Halle, den 2. October 1855.

Haupt-Agentur der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Special-Agenten:

- Altleben: Hr. Steuer-Kassen-Rendant **Hartmann**.
- Artern: Hr. **A. F. Vogel**, Kaufmann und Senator.
- Ballenstedt: Hr. **J. Simon**, Kaufmann.
- Bitterfeld: Hr. Stadt-Secretair **Silvanus**.
- Coelbe: Hr. Rendant **Krauth** zu Schloß-Beichlingen.
- Coennern: Hr. **C. Raegler**, Rentier.
- Coethen: Hr. **J. G. Zeising**, Kaufmann.
- Delitzsch: Hr. Auctions-Commissarius **Schulze**.
- Dessau: Hr. **Th. Mohr**, Kaufmann.
- Düben: Hr. **C. Jaenichen jun.**, Kaufmann.
- Eckartsberga: Hr. **J. G. Gaeker**, Kaufmann.
- Eilenburg: Hr. **A. Zemisch**, Kaufmann.
- Eisleben: Hr. **A. L. Gieseke**, Apotheker.
- Halle: Hr. **A. W. Barnitson & Sohn**, Banquier.
- Hettstedt: Hr. Magistrats-Inspector **Dammann**.
- Küzen: Hr. **Reinhold Steckner**, Kaufmann.
- Merseburg: Hr. **L. Weisner**, Kaufmann.
- Nürnberg: Hr. **W. Müller**, Kaufmann (Firma: **Geisler & Comp.**)
- Sangerhausen: Hr. **C. W. John**, Kaufmann.
- Torgau: Hr. **J. C. Zahn**, Kaufmann.
- Weissenfels: Hr. Registrator **Söyer**.
- Wiehe: Hr. **C. A. Knorr**, Kaufmann.
- Wittenberg: Hr. **M. G. Merker**, Kaufmann.
- Zeitz: Hr. **C. F. Zahn**, Kaufmann.

Gegen pupillare Sicherheit werden auf ein **Baugut 6500 *Rp*** und **1000 *Rp*** auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Zu erstagen **Strohhof, Kuttelhof Nr. 1**.
 Die **ächten Gnadenfreier (Herrnhuter) Pfeffermünzküchel** trafen so eben in frischer Sendung wieder ein.
W. Hesse, Admerstraße Nr. 36.

Große Herings-Auction.

Dienstag den 9. October Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr verkaufe ich im Speicher des Herrn Wilhelm Matthée, Werft Nr. 3 in Magdeburg, eine Partie sehr schön gehaltene 1854r Schott. Vollerhinge. Melchior, vereid. Waaren-Makler.

Fortgesetzter Ausverkauf.

Wegen Auseinandersetzung und wegen Verkauf unseres Hauses, Kleinschmieden Nr. 2, haben wir unser Tuchlager nach unserer Wohnung Leipzigerstraße Nr. 103, in den Neubau des „goldenen Löwen“ verlegt, um daselbst den Ausverkauf unseres Lagers zu beendigen.

Wir verkaufen zu und auch unter Fabrikspreisen und empfehlen dabei besonders eine schöne Auswahl von Winter-Paletot-, Rock- und Hosenstoffen, Westen, schwarz und colorierten seidnen Halstüchern etc.

Gebr. E. & A. Eppner,
Tuch-Handlung,
Leipzigerstraße Nr. 103.

Die Pukhandlung von C. Nietsch, gr. Klausstraße,

empfehlen eine reichhaltige Auswahl von Herbst- und Winterhüten, Hauben, Aufsäsen, französische Bänder, Blumen und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu sehr soliden Preisen. Auch werden daselbst alle getragenen Hüte modernisiert und den neuen gleich retour geliefert.



erhalten in frischer Sendung wieder die Herren Apotheker Hoffmann in Mückeln, A. Losflier in Gonnern, E. W. Plecksche in Ebejün, J. G. Schmidt in Götzen, Pehold in Halberstadt, J. G. Hoffmann in Calbe, M. Riedel in Naumburg, F. Brünner in Reinsdorf, J. Webel in Zeitz, C. F. Sander in Gerbshäde, Fr. Poth in Bibra und Herr Apotheker L. Bach in Schäßbät.

Birkene und Mahagony-Sophas, Kommoden, Tische, Stühle und Spiegel stehen fortwährend billig zum Verkauf.
Otto Gellhorn, Domplatz Nr. 6.

Die Putz- und Mode-Handlung

von **Alwine Rennenpennig geb. Wiese** empfiehlt eine reiche Auswahl Herbst- und Winterhüte in allen Stoffen und Farben von einfachsten à 2 Pf bis zum nobelsten Genre, Haus- und Gesellschaftshäubchen, Aufsätze, Ballhäubchen, Haarschleifen, gestickte Kragen, Aermel, Taschentücher, Bänder, Federn und Blumen zu möglichst billigen Preisen. Auswärtige Bestellungen werden auf das Pünktlichste effectuirt.

Das Abonnement auf das **Landwirthschaftliche Central-Anzeige-Blatt für Deutschland**, in Commissions-Verlag bei Reinhold Kuhn in Berlin, pro 4tes Quartal d. J. kostet 18 $\frac{1}{2}$ Pf. Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen darauf an. Die Redaction. Halberstadt und Berlin.

Von heute ab wohne ich gr. Berlin Nr. 10. Alb. Fulda, Portr.-Maler.

Ergebene Anzeige. Meine Wohnung ist nicht mehr Trödel Nr. 15, sondern Nr. 2, welches ich mir hiermit erlaube anzuzeigen, und bitte mich wie früher mit gütigen Aufträgen im Polstern, sowie im Gardinenaufstecken zu beehren.
Carl Brandt, Tapezier und Decorateur.

Meyer Michaelis Putzgeschäft gr. Schlamm Nr. 9. empfiehlt das Neueste und Eleganteste in Herbst- und Winterhüten, Aufsäsen und Häubchen in einer gewis überraschend schönen Auswahl wie billigster Preisstellung.

Gesuch. Ein Clarinetist kann sofort auf längere Zeit in Condition treten bei dem Stadtmusikus C. Steeger in Lauchstädt.

Ein Keller sucht unter soliden Ansprüchen eine Stellung in einer Restauration oder Gasthof. Näheres Steinweg Nr. 19.

Eine Getreide-Reinigungs-Maschine steht zum Verkauf in Rabah Nr. 11.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich von heute ab mein Gut- u. Schulager aus Nr. 34 gegenüber in Nr. 5 gr. Klausstraße verlegte, und bitte mir das bis jetzt geschenkte Zutrauen auch fernerhin erhalten zu wollen.

Eduard Teutschbein, Hutfabrikant, große Klausstr. Nr. 5.

Das Abschneiden der Trauben nimmt seinen Anfang auf dem Weinberge, der Provinzial-Irrenanstalt gegenüber.

Diez, Gärtner. 60 Körbe Forellenbienen hat zu verkaufen Koch in Lütchendorf bei Giesleben.

Ein guter, ferm abgeführter Hühnerhund, Bastard von einer englischen Hündin und deutschem Hund, ist zu verkaufen große Ulrichstraße Nr. 58, beim Kaufmann Fürstenberg.

Leipziger-Vorstadt Nr. 31 ist die unterste Etage vom 1. Jan. 1856 an eine stille Familie zu vermieten.

Bandagen, Handschuhe und Beutlerarbeiten verfertigt der Königl. approbirte Bandagist **J. G. Sanißch.** Gonnern, am 5. Octbr. 1855.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gesangunterricht.

Der Gesangunterricht beginnt Montag den 8. October. Programme werden in meiner Wohnung (Rathhausgasse Nr. 2) gratis ausgegeben. Sprechstunde: 1-2 Uhr.
G. Nauenburg.

Vergangenen Sonntag ist auf dem Wege von Ebejün nach Gröbzig eine goldene Broche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Postexpedition zu Ebejün abzugeben.

Photogene.

Eis-, Wand- und Hängelampen erhibt **Ferd. Haenschel,** gr. Steinstr. Nr. 1.

Circular.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntniss, daß ich mit dem 1. October d. J. mein hiesiges Wein-, Spirituosen- und Cigarren-Geschäft an die Herren A. Leisegang & Comp. abgetreten habe.

Ich bitte hiervon Bemerkung zu nehmen, danke verbindlichst für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, und bitte solches auf meine Herren Nachfolger zu übertragen.
Gonnern, den 29. Sept. 1855.

F. Penne.

Bezugnehmend auf vorsehende Bekanntmachung des Herrn F. Penne übernahm wir mit dem 1. October a. e. für alleinige Rechnung die von demselben unter der Firma

Friedrich Penne

geführten Geschäftsbrenden und werden solche unter der Firma

A. Leisegang & Comp.

fortsetzen und halten uns einem fernern geneigten Wohlwollen angelegentlich empfohlen.
Gonnern, den 29. Sept. 1855.

A. Leisegang,
Witw. Muss.

Friedrich Kalk

Mittwoch den 10. October auf der Ziegelei am Weinberge bei **Hermann Schroth.**

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 7. d. Mts. findet von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab das erste Concert statt.
F. Tittmann, Musikdirector.

Sonntag den 7. October findet im „Goldenen Löwen“ ein Garten-Concert mit Gesang statt, wozu ergebenst einladet die Familie Kretzer aus Berlin. Anfang Abends um 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Der hiesige Krieger-Verein weiht am 14. October cr.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr das den hier beerdigten Kriegern von 1813 gesetzte Denkmal und ladet zur Theilnahme alle Krieger aus jener Zeit, sowie alle Diejenigen, welche sich bei dieser Feierlichkeit betheiligen wollen, freundlichst ein. Sammelplatz: Rathshaus.

Scheuditz, am 6. October 1855.
Der Vorstand des Krieger-Vereins.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige. Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Duerfurt, den 4. Octbr. 1855.
A. von Heinemann,
Hauptmann und Compagniechef im 26. Infanterie-Regiment.

Elise von Heinemann geb. Bocke.

Marktberichte.

Quebinburg, den 4. October. (Nach Wispeln.)
Weizen 90 — 96 — Gerste 45 — 56 —
Broggen 80 — 86 — Hafer 29 — 31 $\frac{1}{2}$ —
Rindvieh, der Centner 23 — 24 —
Blaff. Häbel, der Centner 20 $\frac{1}{2}$ — 21 —
Kendel, der Centner 19 — 20 —
Häbel, der Centner 20 — 20 $\frac{1}{2}$ —

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 234.

Halle, Sonntag den 7. October
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Freitag d. 5. October Nachmittags 2 Uhr. So
den ist folgende Depesche an der Börse angeschlagen wor-
den: Marschall Pelissier meldet vom 1. October: Am
5. September hat bei Koughil, 5 Stunden nordöstlich von
Sputatoria ein glänzendes Kavalleriegefecht stattgefunden.
Die Kavallerie unter General Altonville hat der russischen
Kavallerie unter General Korf eine Niederlage beigebracht.
Die Verbündeten nahmen
160 Gefangene. Die
Franzosen wurden 2 M.
Kopenhagen,
Friedrich Ferdinand
Verfassung-Unterschrift
von Seeland enthoben

Berlin, d. 5. Octobr
ische Depesche ist der
bert worden. Nach dem
is morgen in Sanssouci
er zu einem Besuche von
wartet man die Rückkehr
andelsminister Herr v. d
ihrer auf den reichen ge
gend zu dienen. Derselb
zutreffen.

Die Wahlbewegung
rennung in zwei Partein
den" und die „liberalen"
n zusammen. Besonder
wegung rege zu sein, di
erten von Vorversammlun
ndräthe das Amt der P
n Slogau wurden als K
uchhändler Dr. Weit aus
nd Beckerath von der
n der anderen durch den App.-Ger.-Präsidenten v. Ritberg und
n Landrath v. Seelow erst eine Vorversammlung vorbereitet. Die
„konservative" Partei in Breslau hat als Kandidaten die Herren Bür-
gemeister Bartsch, Landschaftssyndikus Hübnner und Buchhändler
athard aufgestellt, und in Stettin erachtet die „Nord. Z." die
Zahl des von den „konservativen Wahlmännern" in ihrer Vorver-
ammlung gewählten Generalkonfiskus Lemonius als gesichert. Das
esultat der hiesigen (Berliner) Wahlen wird mit steigender Si-
cherheit als ein der „liberalen" Partei günstiges betrachtet, in wel-
chem Falle die Herren Graf Schwerin, v. Patow und Geh. Reg.
rath Kühne vielleicht in mehreren Bezirken gewählt werden dürften.
uch die Wahl des Geh. Archivraths Niedel wird als gesichert an-
gesehen. — Stadtrath Bock gehört gleichfalls zu den Kandidaten der
ben Richtung. (N.-Z.)

Die „W. B. Ztg." schreibt: Nach den Nachrichten, welche aus
den Provinzen über die muthmaßlichen Ergebnisse der am nächsten
Montage bevorstehenden Abgeordnetenwahlen einlaufen, scheinen die
Oppositionswahlen sich mehrfach auf dieselben Kandidaten zu richten.
So soll bereits Gewißheit darüber vorliegen, daß Graf Schwerin,
der selbst hier in Berlin die ziemlich gewisse Aussicht hat, dreifach ge-
wählt zu werden, ein Mandat aus 6—8 provinziellen Wahlbezirken
ingetragen erhalten werde.

Dem Vernehmen nach hat das Handelsministerium das Prinzip
aufgestellt, daß in allen denjenigen Städten Preußens, in denen sich
ein lebhafter Verkehr kund gibt, Bank-Commanditen errichtet werden

sollen, sobald das Bedürfnis für ein solches Institut nachgewiesen wird.
Die weitere Verbreitung von Bank-Commanditen findet vorzugsweise
ihren Grund darin, daß die bis jetzt errichteten derartigen Institute
ihrem Zweck vollkommen entsprechen und einen außerordentlichen gün-
stigen Fortgang haben.

Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat an die Consistorien eine
Verfügung erlassen, welche die Mittheilung enthält, daß für die
dringenden Nothstände der evangelischen Kirche in Preußen wieder-
um eine allgemeine Kirchencollekte veranstaltet werden soll. (P. C.)
Köln, d. 4. October. Die Worte, welche von dem Könige bei
der Grundsteinlegung zur Rheinbrücke gesprochen worden sind, lauten
etwa wie folgt:

„Meine Herren! Gottes Gnade hat gegeben, daß wir dieses Werk im Frie-
den beginnen können; lassen wir bitten, Gott möge geben, daß der Bau im Frie-
den fortgeführt werden kann; lassen wir bitten, daß er unter dem goldenen Full-
horn des Segens gedeihe; daß das Werk auf immer unanrassbar bleibe, und daß
lange bevor der letzte Stein zu demselben gelegt wird, auch dem gesammten Europa
der Friede wieder gegeben sei!"

Die Worte des Trinkspruchs, welchen der König bei dem Fests-
mahle ausbrachte, sind nachstehende:

„Gewis erinnere ich noch Mancher unter Ihnen, daß wir vor zwanzig
Jahren zu einem schönen freudigen Feste auf Rolandswerth vereint waren.
Ich brachte damals einen Toast auf das Emporblühen Kölns, denn die Größe
Kölns war damals in Aller Herzen. Ich wünschte, sie möge Dampf und Eisen
zu ihren Antrieben machen und durch sie zu ihrer alten Größe erheben, auf die
Ich beständig hoffte, aber damals auch nur hoffen konnte. Was wir heute sehen,
übertrifft, was Ich damals ahnte. Köln ist zu einer der ersten Städte Deutsch-
lands emporgestiegen, durch die Tüchtigkeit ihres Handels und die richtige Ver-
ständniß ihrer Industrie. Aber auch die Krone fehlt nicht, ohne welche jede große
Stadt ein Urding oder zu einer Gefahr wird. Es ist in den Herzen der Kölner
die echte Treue und ein fester deutscher Sinn. Wer die Worte des Bürgermeisters
gehört hat, wird ihm beistimmen und sagen: er hat Recht. Meine Herren! Es
ist eine unbefrundene Regel: man soll sich nicht wiederholen. Hier aber, wo Alles
Köln lebt, wird die Wiederholung eine Nothwendigkeit. Ich fordere Sie also
auf, mit Mir, wie damals, auf alte Art Köln zu loben: Aaaf Köln!"

Kassel, d. 1. Octbr. Der Kriegsminister, Generalmajor
v. Haynau, ist von dieser Stelle entlassen und der Generaladjutant
des Kurfürsten, Generalmajor v. Losberg, mit der Verlesung dieses
Postens beauftragt worden. Hiermit ist die seither behauptete Soli-
darität des Ministeriums Hassensprung gebrochen, da Hr. v. Haynau
mit Hassensprung im Februar 1850 das seither bestandene Ministerium
bildete. (N. C.)

Wiesbaden, d. 2. Oct. Das gestern erschienene Verordnungs-
blatt publizirt ein neues Jagdgesetz, „unter Vorbehalt weiterer Vor-
lage bei dem Landtage und unter Aufhebung des Gesetzes vom 15.
Juli 1848", wodurch die vor dieser Zeit bestehenden Jagdberech-
tigungen, insoweit sie durch das gegenwärtige Gesetz keine Abänderun-
gen erleiden, wieder hergestellt werden. Nach dem neuen Gesetze ha-
ben die Jagdberechtigten für die Beschädigungen Ersatz zu leisten,
welche an allen Erzeugnissen des Grundes und Bodens, namentlich
des Feldes, der Wiesen, der Weinberge und der Wälder durch
Schwarz-, Edel-, Damm- und Rehwild verursacht werden.

Obernburg, d. 3. Oct. Die von der „Z. f. N." vor einigen
Tagen gebrachte Nachricht, daß zwischen der preussischen Regierung und
unserem Hofe Verhandlungen gepflogen würden, welche die Abtretung
der Insel Wangerooge an die preussische Krone bezielen, entbehrt
nach zuverlässigen Nachrichten alles Grundes. (W. Z.)

Wien, d. 4. Oct. Folgende Regierungsfinanzmaßnahmen wur-
den heute der Bank projectirt. Die Regierung überläßt der Natio-
nalbank als Hypothek ihrer Schuld Staatsdomänen, 175 Millionen
Werth sammt Einkünften und eingeräumten Verkaufsberechten. Zu-
gleich wird die Nationalbank autorisirt eine Hypothekbank vorläufig
mit 20 Millionen Gulden zu creiren, und dafür neue in Silber ein-
zahlende Actien zu emittiren.

Orientalische Angelegenheiten.

Fürst Gortschakoff meldet vom 3. October Abends: Gestern machte
der Feind eine Bewegung gegen unsere linke Flanke, doch zog er sich

